

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carli 1, ebenerdig Telefon Nr. 58.

Postsparkassenkonto Nr. 71.660.

Sprechstunden der Redaktion: Von 4 Uhr bis 1/2 6 Uhr nachm. Ferner von 8-11 Uhr abends.

Bezugsbedingungen:

mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Austräger monatlich 1 Krone 80 Heller, vierteljährig 5 Kronen 40 Heller, halbjährig 10 Kronen 80 Heller und ganzjährig 21 Kronen 60 Heller.

Einzelpreis 4 Heller.

Das Abonnement kann mit jedem Tage begonnen werden.

Polauer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlagsgeschäftsbuchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1, entgegengenommen.

Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Ankündigungsbureaus übernommen.

Inserate

werden mit 10 h für die 4mal gebaltene Beilage, Reklamennotizen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Garnondrücke berechnet.

Abonnements und Inserationsgebühren sind im vorhinein zu entrichten.

III. Jahrgang

Polau, Mittwoch, 3. April 1907.

— Nr. 525. —

Rundschau.

Die Reichsratswahlen.

Die deutsche Volkspartei kandidiert in etwa 60 Wahlbezirken aussichtsreich. — Die Freialldeutschen kandidieren in etwa 35 Bezirken. Der Sieg gilt in den meisten Wahlbezirken als gesichert. — In Wien kandidieren Wahlbewerber der deutschfreihheitlichen und wirtschaftlichen Parteien in etwa fünfzehn Bezirken. Außerdem kommt noch die deutsche Fortschrittspartei in Betracht, die zahlreiche Mandate für sich beansprucht. — Einen starken Erfolg dürften die Christlich-sozialen erringen.

Die Zusammenkunft Bülow-Tittoni.

Rom, 2. (Agenzia Stefani.) „Giornale d'Italia“ veröffentlicht eine Unterredung seines nach Kappallo entlassenen Korrespondenten mit dem Fürsten Bülow. Danach hätte Fürst Bülow erklärt: Ich bin glücklich, mit dem Minister Tittoni eine Zusammenkunft gehabt und mit ihm einen eingehenden Austausch unserer Ansichten gepflogen zu haben, bei welchem wir uns in vollem Einvernehmen befanden. Wir prüften gemeinsam alle aktuellen Fragen der internationalen Politik und diese Prüfung ergab die volle Uebereinstimmung unserer Ideen. Italien und Deutschland sind in fester Freundschaft verbunden, weil ihre Allianz in vortrefflicher Weise dem Frieden dient und die Aufrechterhaltung des territorialen Status quo in Europa sichert. Deutschland und Italien haben keine gegenseitigen Interessen. Fürst Bülow drückte seine Bewunderung über die Schönheiten Italiens sowie seine Liebe für Italien aus, mit dem er durch Familienhande verbunden sei und beton e, daß Deutschland und Italien durch gemeinsame politische Grundfragen geeinigt sind. Bülow hob die enormen Fortschritte Italiens namentlich in den südlichen Provinzen hervor, wies auf die unschätzbare Wohltat des Friedens hin, welche die wirtschaftliche Hebung des Landes ermöglicht und erklärte schließlich, daß er hoch erfreut sei, eine vollständige Uebereinstimmung seiner Ideen mit denen Tittonis konstatiert zu haben.

Rom, 2. April. Wie die Agentur Stefanie mitteilt, erklärte Minister Tittoni, daß er über die Zusammenkunft mit dem deutschen Reichskanzler Fürsten Bülow keinerlei Auskunft erteilt und über diesen Punkt überhaupt niemand eine Unterredung gestattet habe. Alle über den Zweck der Zusammenkunft zirkulierenden Gerüchte beruhen daher auf leeren Kombinationen.

Die Lage in Rumänien.

Die Lage in der Moldau bessert sich andauernd und anhaltend. Im Trotustal, wo der Aufruhr am 15. März seinen Anfang genommen hatte, ist Beruhigung eingetreten. Auch in den früheren Agitationsherden herrscht Ruhe, doch sind noch Truppen in Bereitschaft. Die Truppen erfüllen überall energisch ihre Pflicht. In einigen Gegenden lehren die unter die Fahnen berufenen Reservisten, die sich den Banden angeschlossen hatten, wieder zu ihren Regimentern

zurück. In den Distrikten Braila, Muscel, Bilcea, Gorj, Jalomita und Ilof herrscht Ruhe. Ueberall, wo es zu Ausschreitungen gekommen war, ist die Revolte unterdrückt. Die Banden sind zerstreut, die Anstifter der Revolte verhaftet. Der Präsekt sowie der friedfertige Teil der Bevölkerung tragen zur Besänftigung der Gemüter bei. In Buarut sind keine Anzeichen von Unruhen bemerkbar.

Locales und Provinziales.

Personales. Aus Wien wird vom 2. d. telegraphiert: Der Marinekommandant Admiral Graf Montecuccoli ist von seiner Urlaubsreise heute hier eingetroffen.

Auszeichnungen. Der Kaiser hat in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung verliehen: Den Orden der Eisernen Krone 3. Kl. mit Nachsicht der Tage: den Linienkapitän Alois Eder von Kunstl und Wladimir Ritter v. Gollowski; das Ritterkreuz des Franz Josef-Ordens: dem Linienkapitän 1. Kl. Viktor Wickerhauser, dem Marinearzt Dr. Jaroslav Okuniewski und dem Marineoberkommissar 2. Kl. Josef Kuchinka; das Militärverdienstkreuz: dem Linienkapitän Richard Ritter v. Kohen, Korvettenkapitän Hugo Welschan und dem Linienkapitän 1. Kl. Artur Schindler; das Goldene Verdienstkreuz mit der Krone: dem Maschinenbauingenieur 1. Kl. Hans Seifriedberger; die Elisabeth-Medaille: der Schwester Bibiana von der niederösterreichischen Kongregation der Töchter des göttlichen Heilandes in Wien, derzeit im Marinehospital in Pola; ferner aus dem gleichen Anlasse anbeschieden, daß der Ausdruck der a. h. Zufriedenheit bekanntgegeben werde: dem Linienkapitän 1. Klasse Ottokar Schubert, Franz Freiherr v. Preuschen von und zu Liebenstein, Marius Kattovic und Gustav Stummer; dem Majorauditor Maximilian Neumayer, dem Schiffbauingenieur 3. Klasse Wilhelm Palm, dem Maschinenbauleiter 1. Klasse Karl Fuchs und Karl Svital, dann dem Marineakademieprofessor Dr. Peter Salcher.

Verleihung der Kämmererwürde. Der Kaiser hat dem Linienkapitän Alexander Prinzen zu Hohenlohe-Waldenburg die k. u. k. Kämmererwürde verliehen.

Belobungen. Vom Reichskriegsministerium, Marine-sektion, wurden mit Dekret belobt: Für langjährige sehr ersprießliche Dienstleistung: die Linienkapitän Artur Drexel, Alexander Linzer, Emil Conte Smechia und Maschinenbetriebltr. 2. Klasse Christoph Helfert; dann für mehrjährige vorzügliche Dienstleistung als Schiffsbauingenieur des Seearsenals der Schiffbauingenieur 1. Klasse Heinrich Zweig; für sehr ersprießliche Dienst-

leistung: bei der Militärabteilung des Infanteriealtes die Linienkapitän Egon Graf Mels-Colloredo und Albert Peter; bei der 7. Abteilung des Marine-technischen Komitees der Linienkapitän Emanuel Dworski; beim Marinegericht der Hauptmannauditor Oswald Wachtel; bei den Maschinenbauingenieur 1. Klasse Johann Kwaratil, endlich für sehr befriedigende Leistungen auf maritimem Gebiet die Linienkapitän Artur Spieß v. Braccioforte.

Personalverordnung. Mit 1. April wurden ernannt: Zum Maschinenbauingenieur 3. Klasse die prov. Maschinenbauingenieure 3. Klasse Karl Abonhi, Josef Rittenauer und Robert Gößler.

Auflösung der Marineunterrealschule. An alle Freunde der Marineunterrealschule ergeht hiermit nochmals die eindringliche Bitte, an dem Protest gegen die beabsichtigte Auflösung der Marineunterrealschule regen Anteil zu nehmen. Schriftliche und mündliche Anmeldungen werden von der Redaktion des Blattes, Piazza Carli Nr. 1, entgegengenommen. Sprechstunden von 5-6 Uhr nachmittags. Gleichzeitig wird gebeten, in Bekanntenkreisen zu agitieren.

Wiso für Reichsratswähler. Der Termin, bis zu dem Reklamationen gegen die Reichsratswahl-listen eingebracht werden können, wurden um zwei Tage verschoben. Die Proteste können bis inklusive 8. d. eingebracht werden.

Theater. Die gestrige Vorstellung — gegeben wurde die Operette „Frühlingsluft“ — stand, alles in allem genommen, unter einem recht günstigen Sterne. Fräulein Hermine Herma hatte einen besonders glücklichen Tag. Ihre „Hanni“ sprühte voll Leben und anmutiger Regsamkeit. Besonderen Applaus brachten das Pseuduett und die Tanzszene im letzten Akte. Herr Hoffmann (Hildebrandt) partizipierte an diesem Beifalle und trat auch sonst hervor. Besonders im zweiten Akte. Herr Selhofer (Kniebein) legte viel Humor an den Tag. Er mag ein gut Teil des gependeten Beifalles auf seine Rechnung setzen. Fräulein Hamburger (Emilie), Frau Swoboda (Apollonia), Frau Herma Klar (Baronin Croisé) und Herr Desider Alföldy standen brav auf ihren Plätzen. Herr Ott (Kellner Nazi) erweckte besondere Heiterkeit und mußte sich zu einer Zugabe bequemen. Heute wird „Wien bei Nacht“ gegeben. Das Repertoire der folgenden Tage ist: Donnerstag „Die Landstreicher“, Freitag „Die Fledermaus“. Samstag gelangt wahrscheinlich „Die lustige Witwe“ zur Aufführung. Sonntag unbestimmt.

Erdbeben. Vom k. k. maritimen Observatorium verzeichneten am 31. März die seismischen Instrumente zwei Fernbeben. Das erste begann um 3 Uhr 22 Min. 37 Sek. nachmittags. Das Maximum mit dem Ausschlag von 5 Wm. traf ein um 3 Uhr 28 Min. 7 Sek. Das Ende erfolgte um 3 Uhr 54 Min. 57 Sek. nachmittags. Die Herdbistanz wurde auf 1000 Kilometer geschätzt. Das zweite,

Feuilleton.

Germanias Polizeiherrlichkeit.

Briefe aus dem Süden.

Von Karl Böttcher.

III.

Rom, Ende März 1907.

Zuchei, da wäre ich wieder in der ewigen Stadt gelandet! Aus grauem Norden versetzt in sonnenvollen Süden — aus der Petroleumbeleuchtung der Welt in strahlende elektrische Lichtfülle. Evviva!

Horch! ... Tiefes Summen der Glocken des Petersdoms tönt hier über die gewaltige Roma bis weit hinaus in die bläulich dämmernde Campagna! Dazu der Himmel — ein feierliches Glänzen. Die Luft — lindföndes Hauchen. Die ganze Natur — glückseliges Wangen, erwartend den Weibekuß des immer mehr hereinbrechenden südlichen Lenzes.

Wieder suche ich zuerst das Ruinenfeld des Forum Romanum auf, das unsterbliche, großgestimmte ... O, was ist an der morschen Vergangenheit dieses gewaltigen Getümmers im Laufe der Jahrhunderte alles vorübergewirbelt!

Aber auch nur etwas Ähnliches wie eine Art polizeiliche Absperrung, so man nach Petersburger Muster gar oft in Berlin inzeniert, ein Musterstück deutscher Polizeikunst, hat es noch nicht gesehen.

Schon bevor eine solche Absperrung anhebt — von den Polizeistrategen der Absperrungsplan entworfen, gleich einem Schlachtplan. O, seine Ausführung wird Effekt machen! Trägt „von oben“ huldbolle Zustimmung ein. Ist auch dem Knopfloch nütze ...

Nun wacker vorwärts!

Von allen Richtungen her Ausrücken der Schutzmannschaft ins Absperrungsterrain. An Straßenkreuzungen Aufstellung zahlreicher Helmspitzen, Ausspähen, woher der Feind einbrechen könnte. Dann — Ausschwärmen zur Kettenbildung ...

In der Bevölkerung wachsende nervöse Unruhe. Wer

das Absperrungsgelände noch passieren will, um Gotteswillen schnell, schnell! Ist später absolut unmöglich.

Einige Minuten darnach geht der Hauptverkehr einer Weltstadt zwischen Schutzmannhelmen unter.

Hinter den Schutzmannsketten großes Gedränge von altweibhafter Neugierde. Oder eine Puldbigungsmauer begeisterter Byzantiner. Nach Ansicht des Schutzmannes keine leichte Aufgabe, eine solch kompakte Majorität gehörig im Zaum zu halten. Jetzt fühlt er sich als Kommandant. Was er auch hinauschnauzt, ist oberster Trumpf. Die Byzantiner geraten solcher Schnauzerei gegenüber in eine Art Geistesverwirrung: blindlings gehorchen — vornehmste Pflicht.

Jetzt seitens der undurchdringlichen Schutzmannsketten Heldentaten von Tapferkeit, wenn es gilt, etwa den Wagen eines Arztes, der zu einem Totkranken eilen will, unter keinen Umständen passieren zu lassen und jeden Durchbrechungsversuch siegreich abzuschlagen. Oder eine andere verhängnisvolle Versäumnis herbeizuführen, welche gleich einem Schicksalsschlag wirkt.

Was würde man in einem freien Lande wie Amerika sagen, wollte man jene Teile einer Weltstadt, wo der Verkehr am höchsten brandet, stundenlang polizeilich absperrn? Ich erinnere mich des letzten Besuches des deutschen Kaisers hier in Rom ...

In größter Ruhe und Liebenswürdigkeit vollzogen sich die wenigen polizeilichen Vorkehrungen. Kein rekrutenmäßiges Aufstehen der herandrängenden Menschenmengen. Kein füststimmiges Dazwischenschnauzen eines Polizeileutnants. Kein Donner und Doria wetterndes Herumkommandieren. Vielmehr eine selbstverständliche Eleganz, die man bei ähnlichen Gelegenheiten auch in anderen Ländern dies- und jenseits des Ozeans beobachten kann ...

Ist nun in unserem deutschen Vaterland bei derlei Absperrungen das liebe Pubikum undisziplinierter, ungeschickter, ehrlich herausgefragt roher, als etwa hier das italienische? Oder haben unsere Polizisten weniger Geschick, mit der großen Menge taktvoll umzugehen, als die italienischen Carabinieri? Die Polizeigelehrtheit möge darüber nachdenken.

Nun stehe ich auf dem Monte Pincio ...

Majestätisch, hochummauert thront die schönste Promenade der Welt mit ihren Palmen und Pinien, Steineichen und Zypressen über Rom — ein Riesensbouquet des glanzvoll aufstrahlenden südlichen Frühlings.

Jeden Nachmittag gegen drei Uhr, wenn sich oben das Musikkorps zum öffentlichen Konzert zurechtsetzt, über die breiten Rampen großes Menschenheraufströmen nach diesem Schönheitszauber.

Das faucht empor in Automobilen, rollt daher in hundertfachen verschiedenen Karossen, trampelt heran an Krücken, erklimmt herdenweise die Höhe in würdevoll waltendem Priesterschrift, bußiert sich am Kinderwagen nach oben, reitet, drängt, läuft, trippelt — aufwärts, aufwärts ...

Platz! Nicht dem Landvogt, sondern einer heranrollenden hocheleganten Equipage! Auf dem Bod ein reichgallionierter Diener. Drinnen auf den blauen Seidenpolstern zwei alte, verrunzelte Bauersfrauen, in größter Einfachheit ganz schwarz gekleidet und anstatt der Hüte schwarze Tücher um die Köpfe geschlungen: die Schwestern des Papstes ... Platz, Platz! Ein weißes Automobil faucht daher. Drinnen, neben einer buntausstaffierten Kinderfrau, ein Töchterchen des Königs: Prinzess Masalba. Kaum, daß sich jemand danach umwendet. Italien ist ein demokratisches Land, wo man nicht, wie in Deutschland, ob des Anblickes einer Prinzessin oder eines Prinzen in laienartige Verückung gerät.

In Berlin wäre zu einer derartigen Menschenansammlung, unter der sich noch dazu eine leibhaftige Prinzessin befindet, ein Massenaufgebot von Schutzmannschaft ausgerückt. Aber hier? Das Schürfen der Romfreude aus vollen Pokalen wird nicht durch das geringste Tüpfelchen Polizei gestört.

Den Glanzpunkt bildet der Anblick vom Geländer des Monte Pincio beim Heimgang der Sonne über der blau-duftigen Campagna.

Schöne Augen werfen ihr Feuer ins Weite ...

Drunten — eingebreitet die vielgetürmte Stadt und erhabenen Trümmer der Römervergangenheit. Drüben — schwimmend

stärkere Beben begann um 11 Uhr 19 Min. 15 Sek. nachts. Die größte Elongation im Betrage von 6 Mm. wurde um 11 Uhr 31 Min. 4 Sek. nachts registriert. Ende dieses Bebens am 1. April um 12 Uhr 35 Min. 39 Sek. früh. Für die Entfernung des Epizentrums dieses Bebens ergibt sich eine Distanz von 2000 Km. (Auch hier wurde ein Erdbeben konstatiert. Siehe Wetterbericht.)

Schiffsnachricht. Laut telegraphischer Mitteilung ist S. M. S. „Szigetar“ am 31. d. in Singapore eingelaufen. An Bord alles wohl. — Laut Telegramm der Marineinspektion ist die Kreuzerdivision am 1. d. zu zweitägigem Aufenthalt in Gibraltar eingelaufen. An Bord alles wohl.

Der Hafen von Pola. Dem gestern veröffentlichten Kuriosum der „Grazer Tagespost“ über den Hafen von Pola haben wir folgendes hinzuzufügen: Die Leitung von Brioni hat am Ende des vergangenen Jahres einen der Landgemeinde Medolino gehörigen, am wärmeren Quarnero gelegenen, halbinselförmig ins Meer ragenden und teilweise den Hafen von Medolino begrenzenden, hügelartigen Komplex angekauft. Diese Halbinsel nunmehr zu einer Kurstation am Quarnero, dessen Luft und Meeresströmung eine höhere Temperatur als die im Kanal von Fajana aufweist, auszugestalten, bedarf es bedeutender Hafenanlagen, die auszuführen nur die Seebehörde imstande ist. Kein Wunder daher, wenn die Badenunternehmung Kuppelwieser den Präbidenten der Seebehörde, der ja auch ein Polaer Kind ist — sein Vater war hier anfangs der Sechziger- und Ende der Fünfzigerjahre des vorigen Jahrhunderts Geniechauptmann und vermählte sich mit einer Dame aus dem Hause Baretton — für den zu gründenden Kurort Medolino, respektive die Hafenanlagen dortselbst interessiert und das umso mehr, als eine hier noch lebende Schwester seiner Mutter bei Medolino begütert ist. Dessen Schwager ist der hiesige, aus dem Prozeß Münz-Rocco bekannte Agent Negri. Es sind also alle Bedingungen vorhanden, um Medolino mit Anlagen für den Verkehr von Passagier- und Handelsdampfern auszustatten zu wünschen; daß aber die Dampfer, welche von Triest oder Dalmatien kommen, ihre Passagiere oder Frachten statt in Pola in Medolino auszufrachten sollen, damit diese per Achse von Medolino nach Pola gebracht werden, ist eine absurde Idee. Für dergleichen Argonautenfahrten wäre wohl kein Publikum zu haben. Aus dem Gesagten folgt, daß es sich einzig und allein um den neuzugründenden See- und Luftkurort Kuppelwieser in Medolino, also um ein Privatinteresse handelt.

Fußballwettkämpfe. Ostermontag wurde bei herrlichem Wetter das Fußballmatch zwischen dem Triester Sportverein „Eintracht“ und dem Polaer Fußballklub „Istria“ ausgetragen. Eine große Anzahl Zuschauer verfolgte mit regstem Sportinteresse das Wechselspiel des Kampfes. Obwohl die Mannschaft der „Eintracht“ noch nicht lange trainiert, schien es doch in der ersten Spielzeit, als sollte „Istria“ unterliegen. In der zweiten Spielzeit aber wendete sich das Glück. In hartem Kampfe gelang es den Polaer Spielern, drei Bälle in das Tor ihrer Gegner zu schießen und so die Palme des Sieges zu erringen. Hierbei sei noch bemerkt, daß der beste Spieler der „Istria“ wegen Krankheit am Mitspielen verhindert war. Ostermontag kämpfte die „Eintracht“ gegen die Maschinenschüler. Obwohl sich die „Eintracht“ auch diesmal wacker hielt, gelang es ihr doch nicht, den Gegnern einen Ball ins Tor zu senden. Dieser Kampf endete mit einem glänzenden Siege, 5 : 0, der Maschinenschüler. Während des Kampfes legten diese eine äußerst umsichtige Taktik an den Tag, ein bereites Zeugnis für die Tüchtigkeit ihres Trainers. Wir hoffen, daß uns die „Istria“ und die Maschinenschüler recht bald wieder Proben ihrer Tüchtigkeit im Fußballwettkampfe geben werden.

Städtisches Gaswerk. Das städtische Gaswerk gibt wieder einmal deutliche Zeichen seiner Existenz. Es ist alles finster. Vorgefarn abends war der Weg vom Bahnhof zur Stadt gänzlich unbeleuchtet. Gestern war das auch in anderen Straßen teilweise der Fall. Die Kerzenweiber werden doch noch permanent in Dienst treten müssen.

Jugsunfall. Gestern um halb 5 Uhr nachmittags hat

sich nächst der Station Ricinane ein Zugsunfall ereignet, der glücklicherweise ohne Unfall verlief. Der Unfall ereignete sich durch Zerreißen der Kuppelung zweier Waggons. Der Unfall hatte Verspätungen aller bis gestern abends hier eingetroffenen Züge zur Folge.

„Megendorfer-Blätter, München.“ Dieses allbekannte Witzblatt birgt eine geradezu überraschende Mannigfaltigkeit des Inhalts, der reizvolle Humoresken, gutpointierte Witze und Gedichte ernst und launigen Charakters in sich vereinigt. Ganz besonderen Wert legen die „Megendorfer-Blätter“, München, auf ihre Illustrationen, die vom farbigen Holzschnitt bis zur einfachen Witzillustration dem Beschauer überall in künstlerischer Vollendung und in vorzüglicher Wiederholung nur hervorragendes bieten. Jede Reproduktionstechnik ist vertreten, soweit sie sich für die Herstellung großer Auflagen eignet. Es ist ein Blatt, das zufolge seines dezenten, sorgfältig ausgewählten Inhalts jedermann ohne Bedenken in die Hand gegeben werden kann. Es sollte daher in jeder Familie, in allen Hotels, Restaurants, Cafes usw. unbedingt abonniert sein, zumal die Zeitschrift auch im Vergleich zu ihrem staunenswerten billigen Preis von nur Mark 3.— pro Quartal von keinem anderen humoristischen Blatte in dem Gebiete auch nur annähernd erreicht wird. Wer die „Megendorfer-Blätter“ noch nicht kennt, verlange eine Gratisnummer vom Verlag München, Theaterstraße 47. Mit dem 1. April begann das 11. Quartal des 19. Jahrgangs, ein Augenblick, der die beste Gelegenheit zum Abonnement bietet. Im übrigen abonniert man jederzeit auf dieses überall beliebte Witzblatt. Die seit dem Beginn des Quartals bereits erschienenen Nummern werden prompt nachgeliefert. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten des In- und Auslandes entgegen.

Ein deutsches Liederbuch liegt uns zur Besprechung vor, das soeben in der 25. Auflage zur Ausgabe gelangte, es ist dies das Liederbuch für deutsche Studenten und Turner von Fritz Hirt h Verlag der V. B. Enders'schen Kunstanstalt in Reuttlischheim. Das vorliegende Liederbuch entstand aus dem Bedürfnisse, in geselligen Kreisen ein kleines Taschenbüchlein mit allen gangbaren Liedern zu besitzen. Die erste Ausgabe erfolgte 1885 nach dem Wunsche des damaligen Verlegers für Studenten und Turner getrennt; weitere Auflagen erschienen seither; in rund 130.000 Stück hat das Büchlein in seinem altbekanntem, schmucken Einbande eine weite Verbreitung in allen Gauen Oesterreichs gefunden und wohl auch mit einem Teil dazu beigetragen, unserer Jungmannschaft deutschen Geist einzusößen. Die 25te Ausgabe des Liederbuches erschien soeben als Jubelausgabe. Studenten- und Turnerlieder sind in ihr zum erstenmale zusammengezogen, wie es vom Herausgeber ursprünglich geplant war, wodurch die Anzahl der Lieder auf 201 erhöht wurde gegen 116 der ersten Auflage. Dank des Kunstsinnes der Verlagsbuchhandlung erscheint die Jubelausgabe in neuem, prächtigen Gewande, in vollständig neuer Schrift und bereichert durch einige neue Bilder und Buchschmuck v. F. Burian ohne eine Erhöhung des früheren überaus billigen Preises, der eine Hauptursache der raschen und ausgedehnten Verbreitung wurde. Wöge dem Büchlein auch im neuen Gewande die Gunst des Volkes treu bleiben. Dieses Liederbuch ist in allen Buchhandlungen zum Preise von 40 Heller gebunden und zum Preise von 75 Hellern im Künstlerband zu haben. Gegen Einbindung des Betrages zuzüglich 10 Hellern Porto überallhin franko unter Kreuzband. Das Liederbuch kann auch durch die Schrienerische Buchhandlung (E. Wahler) bezogen werden.

Was heißt Monismus? Es gibt heute eine große Menge Menschen, die Angst vor dem Wort „Monismus“ haben. Die einen fürchten, daß es ihre heiligsten Ueberzeugungen bedrohe, die andern scheuen in ihm ein Modewort des Tages, eins von den ganz neu-allerneuesten, denen der tiefer Denkende gern aus dem Weg geht, da er weiß, daß er nicht so leichtsinnig überall mitkann wie der Oberflächliche. Und doch ist dieses Wort in seinem wahren Sinn alles andere als ein Modeschlagwort. Jahrtausende menschlichen Geistesringens stecken darin. Gerade wer wirklich „hei-

lige“ Ueberzeugungen besitzt, Ueberzeugungen, die aus der Tiefe des Denkens und innerlichen Selbsterlebens stammen und nicht bloß angelehrt sind, der braucht dieses Wort nicht zu fürchten. Denn es ist ein ehreres Versteht, daß alles, was ganz aus der Tiefe der Menschenseele kommt, zuletzt sich doch zusammenfindet. Aller Zwist der Weltanschauungen stirbt zur legt an ihrem ganz konsequenten Durchdenken und Zuerdenken. Wie vor der äußersten praktischen Tatforderung zuletzt der Gläubige und der Ungläubige, der Mystiker und der Rationalist zusammen Hand anlegen, sofern sie nur jede ein echter Mensch sind, wie sie sie zuletzt ins Wasser springen, wenn ein Kind hineingefallen ist, oder in die Flammen eines brennenden Hauses dringen, wenn einer dort um Hilfe ruft — so gibt es doch zuletzt auch einen äußersten Tatpunkt des Gedankens, wo nicht mehr einer den andern belehren will, sondern das grundlegend Gleichartige jeglichen menschlichen Denkens, das in ehrlichem Drang eine gewisse Tiefe erreicht hat, offenbar wird. Das rührt aber selbst schon nicht an das Wort, sondern bereits an den Sinn des Monismus. Denn Monismus heißt Lehre vom Einheitlichen. Einer der Berrufensten, Wilhelm Wölffle, gibt in der „Gartenlaube“ Antwort auf obige Frage, und diese Antwort ist ein gelungener Versuch, den Begriff „Monismus“ dem Verständnis eines größeren Leserkreises, der sich aus allen Schichten der Bevölkerung zusammensetzt, näherzubringen. Die beiden Aufsätze verdienen auch anderweit bekanntzuwerden.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 29 März 1907.

==== Allgemeine Uebersicht: ====
Der Luftdruck ist durchgehends gefallen, das Barometerminimum im N. hat sich erheblich vertieft und einen Ausläufer in das westliche Mittelmeer entsendet. In der Monarchie nur im SW Niederschläge sonst meist heiter bei schwachen Winden, an der Adria im S heiter, im N trüb und Niederschläge bei schwachen Winden aus SW bis O. Die See ist leicht bewegt.
Voraustrichtiges Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Zumeist wolkig bis heiter, mäßig frische Winde aus dem ersten Quadranten, nachts kühl, tagsüber wärmer.
Barometerstand 7 Uhr morgens 758.7 2 Uhr nachm. 759.0.
Temperatur + 8.2°C, 2 + 8.8°C.
Regenmenge für Pola: 103.7 mm.
Temperatur des Seewassers am 8 Uhr vormittags 8.4°
Ausgegeben um 3 Uhr 15 Min. nachmittags.
In der Nacht vom Ostermontag auf Ostermontag registrierte der Seismograph des k. u. k. Hydrographischen Amtes einen Erdstoß von vornehmlich vertikaler Richtung.
Beginn der Aufzeichnung 11 Uhr 19 Min. 48 Sek. nachts.
Maximalauschlag 7.7 Millimeter um 23 Uhr 19 Min. 51 Sekunden.
Ende der Aufzeichnung 11 Uhr 22 Min. 21 Sek.

Drahtnachrichten.

Die Lage in Rumänien.

Bukarest, 2. April. (Agence Roumaine.) Im ganzen Lande herrscht Ruhe. Es wird kein neuer Fall von Brandstiftung oder Blünderung gemeldet. Ueberall werden zahlreiche schuldig und verdächtige Personen verhaftet und viele Führer der Bewegung festgenommen. In Olteu leihen die Lehrer der Regierung ihre Unterstützung zur Beruhigung der Gemüter. Man hofft, daß die Ruhe bald soweit wiederhergestellt sein wird, daß man mit den Feldarbeiten beginnen wird können. Zwischen den Bauern einerseits und den Grundbesitzern und Pächtern andererseits finden Einigungsverhandlungen statt. In Bukarest herrscht andauernde Ruhe.

Rußland.

Petersburg, 2. April. Das Kadettenorgan „Njetsch“ veröffentlicht einen ihm zugegangenen Drohbrieff der „Revolutionären Organisation der Unversöhnlichen“, in welchem den Redakteuren und den populären Publizisten der liberalen Presseorgane im Auftrage der „Fliegenden Kampfbwehr“ mit terroristischen Handlungen gedroht wird, wenn sie nicht bis zum 12. d. anfangen, die Revolution energisch zu unterstützen. „Njetsch“ behauptet, das Schreiben weise dieselben Schrittzüge auf, wie die Drohbrieffe, welche der Redaktion unlängst von den sogenannten „Wahrhaft russischen Leuten“ zugegangen sind.

Petersburg, 2. April. Das Eis der Newa ist bei Schlüsselburg einige Kilometer weit aufgegangen.

Moskau, 2. April. Gestern fand in Anwesenheit der Dumamitglieder Riesewetter und Jordan'sky sowie unter Beteiligung einer großen Menschenmenge darunter vielen Studenten das Beichenbegängnis des ermordeten Dr. Foll's statt. An der Bahre wurden zahlreiche Kränze von den Komitees der Kadettenpartei, Vertretern der Presse, Gelehrten und verschiedenen Körperschaften niedergelegt. Nach einem vom Rabbiner gesprochenen Gebete bewegte sich der Trauerzug nach dem Friedhofe. Am Grabe sprachen 30 Redner.

Prag, 2. April. Die Abendblätter melden aus Reichenberg, die angekündigte Aussperrung der Weberwarenarbeiter in Reichenberg und Umgebung ist heute in Kraft getreten. Samstag abends werden auch alle anderen Arbeiter in den in Betracht kommenden dreißig Gewerkschaften entlassen werden.

Moskau, 2. April. Gestern nachmittags fuhren ein junger Mann und eine Dame in eleganten Fuhrwerke an einem Polizisten vorbei. Der junge Mann tötete den Polizisten durch sechs Revolverschüsse. Dem Mörder gelang es, zu entkommen, die Dame wurde festgenommen. Man glaubt, daß sie Gymnastin sei.

Petersburg, 2. April. Der Finanzminister Sokolow brachte heute das Budget ein. Die Rede wurde schweigend und ohne Widerspruch aufgenommen. Der Minister erklärte, mit dem Budget auskommen zu können. Zuschüsse seien notwendig für die Budgets des Krieges und der Eisenbahnen und für die Durchführung des Notstandesgesetzes. Hierauf sprach noch der frühere Landwirtschaftsminister Ruttler zum Budget.

Regensburg, 2. April. Auf der Donau kippte am 31. p. M. ein mit 6 Personen besetzter Kahn um, wobei drei Personen ertranken.

in Zauberdunst, der Titanenbau der Peterskirche mit ihrer vom Geiste Michelangelos in die Luft erhobenen Riesenkuppel. Abendgoldschwer der Himmel. Rotglühende Strahlen an der ganzen westlichen Wölbung, langsam erbleichend, ersterbend vor den Pforten der südlichen Abenddämmerung.

Hut ab und einen tiefen Bückling vor der Polizei, wenn sie Spitzbuben fängt, Verbrechen verhindert, dem Publikum wirklich Schutz bringt! Wenn der Schutzmann ein — Schutzmann ist! Aber derlei fürs Publikum erspriechliche Tätigkeit scheint der deutschen Polizei ziemlich langweilig zu sein. Lieber beschäftigt sie sich deshalb mit „höheren“ Aufgaben: mit Politik, Literatur, Kunst, Sittlichkeit und dergleichen. Davon kann auch unsere Reaktion mehr profitieren.

Warst du einmal in der Politischen Abteilung eines unserer weltstädtischen deutschen Polizei-Präsidentsien? Gib mir den Arm und komm mit! . . .

In verschiedenen Zimmern sitzen dichtgedrängt an langen Tischen Duzende von Polizeibeamten und lesen die soeben erschienenen Zeitungen. Wie ich auf den ersten Blick sehe, sind es nur Blätter der oppositionellen Presse, Blätter, wo zuweilen Bagabonden von legitimationslosen Gedanken herumstrolchen. Es gilt, solch geistiges Gefindel einzufangen und dem Herrn Staatsanwalt zu überliefern.

O, wie sie lesen, diese braven Männer! Nicht etwa, wie man im Kaffeehaus flott draußlos schmökert, haltig herumblättert und nach einem neuen Journal langt — nein, wie man aufs sorgfältigste Druckkorrektur liest, mit dem Bleistift langsam unter der Zeile hinfahrend, forschend, bedächtig, damit um Gotteswillen nichts durchschlüpft. Ja, manche lesen mit den Miene fanatischer Inquisitor-n.

Und immer dies hypnotisierte Niederstarrten auf die beinahe noch druckfeuchten Buchstaben. Zuweilen wetterleuchtet über ein Gesicht etwas wie Freude. Heidi, gefunden! Rasch nach einem Stückchen Papier gelangt und den Kriegsfall

notiert. Dann wieder tiefe Stille. Höchstens das Rascheln der großen Zeitungsbücher oder das Knallen eines nichtig hingeworfenen Bleistifts, weil bei näherem Zusehen eine „verdächtige“ Stelle sich als Harmlosigkeit entpuppte, oder der nagelschubige Tritt eines davonstampfenden Schutzmanns, der sein Pensum „Preßverfolgung“ glücklich heruntergehampelt hat.

Wenn ich all diese Polizeigesichter, diese struppigen Schnurrbärte über die Zeitungen geneigt sehe, und die auf Gedanken, Ideen, Meinungen unternommene Treibjagd beobachte — eine Welle innigsten Bedauerns durchflutet mein Herz. Ach, wenn für geistige Erzeugnisse endlich auch in Deutschland die Schonzeit anbrechen und „Halali“ geblasen würde! Wenn man noch bedenkt, daß Zeitungen sich so rasch in Makulatur verwandeln, daß diese braven Leute hier nichts weiter tun, als Makulatur durchstöbern — ach, die weltliche Komödie zeigt viele derbhumoristische Szenen!

Ein halbwegs begabter Staatsanwalt hat sonach keine große Mühe, sich mit diesem Apparat von Polizisten das zu verfolgende Zeitungsmaterial herbeischaffen zu lassen, aus dem er dann das zuweilen recht phantastische Gebäude einer Anklage „wegen Preßvergehen“ zurechtzimmert.

Nach meinem etwas altfränkischen Geschmack ist das berufsnahe Verfolgen freier Ideen das allertraurigste Metier in dieser herrlichen Gotteswelt. Nur mit Mühe erinnert man sich dabei, daß wir im lichtvollen zwanzigsten Jahrhundert atmen. Dies Verfolgen des Geistes gleicht dem Belien gegen die Glorienpracht der aufglutenden Sonne, dem Klaffen gegen die schwelende Blütenwelt des hereinbrechenden Lenzes. . . Totengräber, Pfandleiher, Steuereintreiber sind dagegen Leute mit poetischen Beschäftigungen.

Wenn man sich im lachenden Süden solcher Tätigkeit der preußisch-deutschen Polizei erinnert, dann schleicht ein Frost durch die Seele. Huh! Versammle ich mich rasch hinter einem Böttel Chianti, zünde mir eine Zigarette an und denke an Friedrich Nietzsche!

Reims, 2. April. In der Banneite von Reims ereignete sich gestern früh ein Eisenbahnunfall, bei welchem fünfzehn Personen, darunter fünf schwer, verletzt wurden.

Madrid, 2. April. Die im Umlaufe befindlichen Gerüchte über einen ungünstigen Gesundheitszustand der Königin-Mutter sind vollkommen unbegründet.

Fremdenverkehr in Pola.

1. April.

Hotel Central:

Dr. Mag Baron Mayr samt Frau Mathilde, Hof- und Gerichtsadvokat, Wien — Eduard Hipper, Reisender, Wien — Emil Olivieri, Reisender, Fiume — Dr. Anton Elschlag samt Frau Emma, Professor, Wien — Heinrich Ritter v. Gatterer, Linien-Schiffsführer, Pola — Robert Fik, Kaufmann, Wien — Robert Zwierzina samt Frau Ida, Buchhändler, Pola.

Hotel Stadt Triest:

Adolf Philipp, Reisender, Wien — Max Edler von Pflügl, Landesregierungsrat, Salzburg — Dr. Thadäus Ritter v. Bielinski, Arzt, Castellmuschio — Georg Wirginovic samt Frau Ida, Marine-Unteroffizier, Zara — Adolf Franke samt Frau Anna, Beamter, Wien — Lucian Stoben, Marine-Unteroffizier, Triest — Koloman Wanner samt Frau Hlona, Privater, Payerbach — Johann Bronzar, Handels-Schiffskapitän, Ragusa — Emil Thierfelder, Kaufmann, Prag — Johann Egerich, Privater, Veglia.

Hotel Imperial:

Karl Macrlus, Agent, Triest — Karl Kern, Baumeister, Troppan.

Hotel Due Mori:

Dr. Hermann Grünwald, Arzt, Wien — Venita Vih, Privater, Wien — Mina Sancerich, Privater, Triest — Eugen Rumez, Triest — Viktor Popper, Maschinist, Triest — Nest Stuzin, Privater, Görz.

Franz Willeri, Schiffer, Catania — Pasquale di Grazia, Kaufmann, Catania — Anton Colombis, k. k. Gerichtsfretär, Rovigno — Richard Gumberg, k. u. k. Marine-Unteroffizier, Zara — Tullio Bernardon, Reisender, Rovigno.

Hotel de la Ville.

Balerie Lustig, Privater, Wien — Ignaz Lustig, Reisender, Wien.

Hotel Piccolo:

Anton Best samt Frau Marie, Privater, Fiume — Anton Persich, Mechaniker, Bolosca.

Hotel Tempio d'Augusto:

Viktor Gresso samt Familie, Landwirt, Triest.

Hotel Leopold.

Johann Brammer, Beamter, Triest — August Baumer, Lehrer, Gort.

Hotel Brioni:

Dr. Valentin Schmidt, Arzt, Leoben — Walter Futtig, Marinekommissariat-Adjunkt, Pola — Julius Maeller, Ingenieur, Wien — Siegfried Wertheimer samt Frau, Fabrikant, Wien — Dr. Hugo Hübl samt Frau, Direktor, Wien — Dr. Mag Illig, Professor, Wien — Emil Sitta, k. k. Sektionsrat, Wien — Heinrich Lächstrom samt Frau Marie, k. k. Sektionsrat, Wien. Mathilde Sitta, Privater, Wien.

Kleiner Anzeiger.

- N. N. 22: Schon vorige Woche geantwortet. 451
- Zu vermieten eine schön gelegene Familienwohnung mit 1. April. 5 Zimmer, 2 Kammern, Küche, Badzimmer, Veranda und ein kleiner Garten, Badstube im Hause, Gas und Wasserleitung. Via Ruzio, „Villa Maria“ Besichtigung von 4—6 Uhr nachmittags erbeten. Anfrage im Barterre. 375
- Schreibmaschine, gutes Fabrikat, wenig gebraucht, gut erhalten billig zu verkaufen in der Administration des Blattes. 336
- Wohnung: Zimmer, Küche, Keller sofort zu vermieten. Via Monte Rigi 14. 432
- Möbel, gut erhalten, für 4 Zimmer und Küche billig zu verkaufen, Via Marianna Nr. 8, 1. Stod. 431
- Ein Bett für zwei Personen samt Einlage und Matrasse, fast neu, wegen Raumangel billig zu verkaufen. Via Gladiatore Nr. 11, 1. Stod rechts, zu sehen von 9 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags. 435
- Vogelkäfige zu kaufen gesucht. Schriftliche Angebote an die Administration. 438
- Mit wenigen Geldern, kann jedermann seinen Strohhut mit Strohhutfarbe neu herstellen. In allen Farben zu bekommen in der Trogerie Bonzar, S. Policarpo. — Großes Lager von Naphtalin, Kampfer und dalmatinischen Insektenpulver. 434
- Vertrauensaktionen für P. I. Militärpersonen disponibel. Auskunft Via Beleggi Nr. 14, Konrad Karl Egner, Pola. 433
- Buch-Motorrad mit Seitenwagen, zweizylinderig, 5 HP, neues tadelloses Modell, zwei Ueberziehungen, Ventilator und extrastrafe, fast neuen Pneus nebst vielen Ausrüstungsmaterialien spottbillig zu verkaufen. Anfragen: Frau Adele Perini, Viale Carrara Nr. 8. 312
- Gesucht wird anständiges deutsches Kinder-Stubenmädchen. — Näheres in der Adm. des Blattes. 441
- Edmard-Jüdhölzer sind zu haben bei Michael Soundbier, Riva del mercato Nr. 10, in der Tabaktrafik am Bahnhof und in den Tabaktrafiken Via Ruzio Nr. 32, Via Viffa 37 und Campo Marzio 10. 442
- „Orioni“-Uhren, derzeit beste Strapazieruhren, feinstlaufend, guter Kussig, aus gehärtetem Material erzeugt, genau gehend, direkt aus der Schweiz, bei Ludwig Kallig, Pola, Via Sergia 65. 304
- Personalarbeiten zu 6 1/2 Prozent von 300 Kronen aufwärts besorgt gegen Giranten, Gehaltsvormeilungen oder auf Pensionen Giovanni Spanghero aus Triest, welcher Freitag, den 5. t. in Pola von 3 1/2 Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends im Hotel „Stadt Triest“, und Samstag, den 6. d., in Parenzo im Hotel „Stadt Triest“ von 12—2 Uhr nachmittags zu sprechen ist. 452
- Einfach möbliertes Zimmer billig zu vermieten. Riva del mercato Nr. 11. 449
- Ein tüchtiger Lehrer für Englisch wird gesucht. Schriftliche Diferter unter Nr. 453 an die Administration. 450
- Kinder-Stubenmädchen, anständiges, deutsches, sofort gesucht. Wo — sagt die Administration. 450
- Ein anständiges Mädchen für alles, welches auch kochen kann, bittet um Posten bei besserer, deutscher Familie. E. S. Vicolo della Viffa Nr. 4. 448
- Anständiges, nettes Mädchen kann unentgeltlich kochen lernen im „Hotel Central“. Näheres mündlich. 447
- Zwei separierte Zimmer, gänzlich neu möbliert, sofort zu vermieten. Via Beleggi Nr. 4, 1. Stod links. 446
- Handelsakademie Leipzig. Gründliche Einführung in die höhere kaufmännische und verwaltungstechnische Karriere. — Spezialkurse für diverse Branchen: Bank, Brauerei etc. Das abgeschlossene einjährige Studium unter Auschluss der Ferien ersetzt dem angehenden Geschäftsleiter ein 2- bis 3-jähriges Studium an der Handelshochschule. Prospekt gratis vom Sekretariat, Johannsplatz, Leipzig. 445

Barotti & Co., Pola, Via Sente 7, Kunstleitet Großes Lager aller Sorten Rahmen, Spezialität in Sezessionsrahmen. Del- und Chronogrammen religiösen und weltlichen Charakters, Opern- und historischen Gemälden von den berühmtesten Malern, Bilder und Spiegel aller Art. Fabrikbreite. A. S.

Die lustige Witwe. Operette von Franz Lehár. Klavier-Auszug mit unterlegtem Text K 6.— Potpourri I/II mit unterlegtem Text à K 3.— Text der Gesänge 70 Heller.

Textbücher, Klavierauszüge, Potpourris zu den Operetten: „Bergelsgott“ — Schützenlied — „Landsreicher“ — „Frühlingsluft“ — „Lustige Witwe“ — „Künstlerblut“ etc. etc. Zu haben in der Schinner'schen Buchhandlung (C. Mahler), Pola.

Feinen aromatischen Böhmerwald-Birgs-Honig in vorzüglicher Qualität, sehr gutes Mittel gegen Husten und Heiserkeit, per Postkolli 5 Kilo franko Kronen 8.60, in kleineren Quantitäten per Kilo Kronen 1.70 liefert **Josef Seidl, Eisenstein (Böhmerwald.)**

Restaurant „Narodni dom“ Viale Carrara, Pola. Zu jeder Tageszeit frisch und vorzüglich zubereitete Speisen. Frisches Steinbrucher Märzen-, sowie auch Doppel-Malz-Bier von Faß und in Flaschen. Vorzügliche Istrianer, Dalmatiner und steirische Tisch- und Flaschen-Weine. Abonnements zu ermäßigten Preisen. Separierte Speiseräume. Jeden Samstag frische Leber-, Blut- und Krainer-Würste eigener Erzeugung. Um geneigten Zuspruch bittet hochachtungsvoll **J. Vaupotic, Restaurateur.**

Avis für Damen! Nur für ganz kurze Zeit in Pola! **Modistin aus Wien** beehrt sich den P. T. Damen anzuzeigen, dass sie mit einer großen Auswahl von Damenbüten Pariser u. Wiener Mode sowie auch einfachen Hüten in Pola, Via Sergia Nr. 20, I. Stock 442 eingetroffen ist. **Bestellungen und Modernisierungen werden schnellstens ausgeführt.** Hauptgeschäft: Wien, VI. Mariahilferstr. 12, „zur Hutkönigin“. — Filialen: Meran, Winteranlage neben der Wanderhalle. — Marienbad: Waldbrunnstraße im Hause Lyon. — Franzensbad: Hotel Leipzig vis-à-vis Stadtpark.

ROSEN Kultur-Anweisung mit Sendung gratis auf Verlangen

SOUPERT & NOTTING in Luxemburg (Großherzogtum)

66 **Vorteilhafteste Spezial-Offerte**

Franko Porto und Einballage. Postkollo nach unserer Wahl. Elite-Sorten, prachtvoller Farbenwechsel, nie enttäuschend.

20 schöne niedere . K 8.50 15 Schlingrosen la. . K 9.25
20 herrliche niedere . 10.— 8 Malostämme selekt. . 8.25
20 Neuheiten niedere . 18.— 10 Hochstämme selekt. . 17.50

Illustr. Kataloge gratis und franko. 2500 Sorten.
Gegründet 1855, weltberühmte, älteste Spezial-Rosenkulturen des Landes, Lieferanten von 6 Höfen, Inhaber hoher Orden, Paris 1900. Mitglied der Jury supérieur.

126



Meine Herren!

Kaufen Sie **Herrenkleider** **Knabenkleider**

nur bei der bestrenommierten Firma **Arnold Brassers Nachfolger**

Via Sergia Nr. 34 **Adolf Verschleisser** Via Sergia Nr. 55

Alleinverkauf von wasserdichten Regenmänteln, Patent „Waterproof“ für Militär und Zivil und Incerata-Anzügen und Mänteln.

ENRICO PREGEL * POLA

Reichhaltige Auswahl: in Chinasilber-, Kaiserzinn-, Kupfer-, Bronze-, Majolika-, Leder- und Holz-Waren.

Grosses Lager: Alpacca-Silberwaren der Berndorfer Metallwarenfabrik, Arthur Krupp, Berndorf, und A. Köhler & Cie., Wien.

Zu Original-Fabrikspreisen.

Verlangt in allen Lokalen das Polaer Tagblatt!

Seemannslied.

Secretoman von Clark Russell.

32

Nachdruck verboten.

Aus der Gruppe der Passagiere tönte heiteres Lachen zu mir herüber. Wenn die gewußt hätten, wie es in dem Inneren des Mannes aussah, der dort noch immer regungslos am Heck stand!

Wohl zehn Minuten hindurch blieb Kapitän Flanders unbeweglich stehen und starrte in das Wasser. Dann wandte er sich um und ging zu den Passagieren hinüber. Nachdem er einige Worte mit ihnen gewechselt hatte, bot er Nelly seinen Arm an und begann mit ihr auf und ab zu spazieren. Was mochte er ihr erzählen? Aus seinen Handbewegungen sah ich, daß er sehr eifrig auf sie einsprach. Unermüdet wanderte er mit ihr auf und ab. Ein paar mal blieb er stehen und deutete nach oben, als ob er ihr die Namen der Sterne erklärte. Ich dachte, daß mein Schatz nun bald genug Bewegung gehabt haben dürfte. Da machte er endlich Halt; genau an derselben Stelle, wo er mit mir gesprochen hatte, neben dem Quarterboot. Wohl fünf Minuten standen sie noch dort zusammen; dann ging Nelly ziemlich unvermittelt von ihm fort, machte ein paar Schritte auf mich zu, wandte sich plötzlich wieder um und ging in die Kajüte hinab.

Was sollte das alles bedeuten? Gleich darauf läutete der Steward zum Tee.

Kapitän und Passagiere gingen hinunter. In der Gluthitze der Kajüte konnten es die letzteren aber offenbar nicht aushalten; denn bald erschienen sie wieder an Deck. Sennor Espinosa hatte sich eine riesige Zigarre angezündet, Herr Black rauchte seine Meeresschaumpfeife und Frau Espinosa richtete ab und zu einige Fragen in spanischer Sprache an ihren Gemahl, die dieser mit „si, si“ oder gar nicht beant-

wortete. Plötzlich fühlte ich ein leises Lüftchen. Ich schaute auf und sah das Großmarssegel backschlagen. „Achterbrassen!“ kommandierte ich. „Was liegt an da, am Ruder?“

„Ost halb Norden, Herr Lee!“
„Backbord das Ruder! Steuerbordgroßbrassen! Los die Kreuzbrassen an Steuerbord! Holt Jungens!“

In wenigen Augenblicken fühlte das Schiff die leichte Brise und lag, mit scharf angebrachten Raaen, feinen Kurs an. Es war ein richtiges Labfal für das Ohr, nach dieser zwölfstündigen Windstille endlich wieder das Plätschern des Wassers zu vernehmen als der „Walderhare“ in Fahrt kam. Endlich hatten wir eine Brise, die uns über den Aequator und vielleicht bis in den Südpassat bringen konnte und die wir uns auf jeden Fall soviel als möglich zu nutzen machen mußten. Ich ließ also den Großhals zu Bord holen, die Bargien und sämtliche Staggelack beisehen und die Voleinen ausholen. Jedes Segel zog und mit ganz bedeutender Schnelligkeit glitt der „Walderhare“ durch das Wasser, so lautlos, als ob er auf einem Flusse segelte.

Ich glaubte, der Lärm des Manövers würde den Kapitän an Deck locken; er erschien jedoch nicht. Ein Schatten fiel über das von den hellen Kajütenfenstern beleuchtete Quarterdeck. Ich schaute über das Geländer. Es war Nelly.

„Ist der Kapitän oben?“ flüsterte sie. Auf meine verneinende Antwort kam sie herauf. „Ich hab' dir was zu erzählen, Willy,“ sagte sie verlegen. „Es ist was sehr komisches und doch hab' ich mich darüber geärgert, wohl mehr als nötig ist!“

„Was ist es denn, Nelly?“

„Du wirst es kaum glauben,“ flüsterte sie mit niedergeschlagenen Augen und nahm meine Hand. „Kapitän Flanders hat mich gefragt, ob ich ihn heiraten wolle.“

„Was? Ob du ihn heiraten willst?“
„Ja Schatz. Er sagte, ich wäre die einzige Dame, die seine religiösen Ansichten zu verstehen und zu teilen schiene und plötzlich fragte er mich mit zitternder Stimme: „Fräulein Waitland, wollen Sie meine Frau werden?““

„Hol' ihn der Teufel! Und was sagtest du?“
„Ich wußte im ersten Augenblick wirklich nicht, was ich sagen sollte, Willy. Ich fürchtete, daß er womöglich auf dich eifersüchtig werden könnte, wenn ich zu deutlich antwortete. Und dann wußte ich ja auch, daß er wahnsinnig ist und hatte furchtbare Angst. Und endlich sagte ich, daß ich ihm keine Antwort geben könne, ehe ich nicht meine Angehörigen in England zu Rate gezogen hätte und daß ich ihn also bäte, bis zu unserer Rückkehr die Sache nicht wieder zu berühren.“

„So, und damit gab er sich zufrieden, der arme Wicht?“

„Ja, ich nötigte ihm sein Ehrenwort ab. Er ließ sofort meinen Arm los, trat zurück und machte mir eine sehr würdevolle Verbeugung. Ist er denn wirklich wahnsinnig, Willy? Manchmal spricht er so vernünftig. Er tat mir so leid.“

„Ja, mein Schatz; leid tut er mir auch; aber verrückt ist er. Das unterliegt keinem Zweifel mehr.“

„Du meinst, weil er mich heiraten will?“ fragte sie lächelnd.

„Ach, wenn das alles wäre! Aber frage mich nicht, Nelly! Du wirst noch zeitig genug alles erfahren. Jetzt geh' zu Bett, mein Schatz, du mußt müde sein.“

(Fortsetzung folgt.)

Frühjahrs- und Sommermodealbum in Auswahl bei E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12.

Jede Art von Buchbinder-Arbeiten,

Einbände zc. übernimmt zur eleganten u. raschen Ausführung bei billigster Berechnung die **Buchdruckerei und Buchbinderei Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carli 1 u. Via Genide 2.**

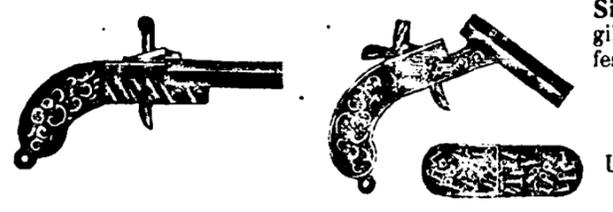
FRANZ JIRAS
TRIEST POLA
 Via Caserma 15. Via Arsenale 13.
 Kontraktlicher Lieferant des Allerhöchsten Hofes. Kontraktl. Lieferant der Inf.-Kadettenschule Triest. Beid. Sachverständiger des k. k. L.-Gerichtes Triest. Regimentschneider des k. u. k. Infant.-Reg. Nr. 87. Regimentsschneider des Festungs-Art.-Reg. Nr. 4. Regimentsschneider des Landwehr-Inf.-Reg. Nr. 5. Bataillonschneider des Feldjäger-Bataillons Nr. 20.
Etablissement für seine Herren-Garderobe.
 Reiche Auswahl in Orig. engl. Modestoffen.
 Großes Lager in Uniformtuchen, sowie Militär-Artikeln.
 Prompte und solide Bedienung.
 Zentrale: Triest.

Der Unterfertigte beehrt sich dem P. T. Publikum, sowie seinen Kunden bekannt zu geben, daß in seiner

Bäckerei

= dreimal täglich frisches Brot
 sowie jedes andere Gebäck erhältlich ist und auf Wunsch **ohne Preiserhöhung** zugestellt wird.
 Hochachtungsvoll
Ludwig Decleva, Via Campomarzio.

Hotel-Restaurant „Leopold“
 Via Sergia * POLA * Corso 77.
 Ganz neu und nach den modernen Ansprüchen errichtetes Hotel, bietet dem P. T. reisenden Publikum den größten Komfort.
Pilsner Kaiser-Quell.
 Grosser Restaurations-Salon mit anerkannt immer frischen warmen und kalten Speisen zu mässigen Preisen, wie auch billige Zimmer.



Silber-Revolveranhänger gibt beim Schießen einen festen Knall K 9-10, 24 Patronen separat K —40.
 Zu haben bei **KARL JORGO** Uhrmacher und Juwelier Via Sergia 21.

Echte Diamantringe
 Keine Imitation!
 fl. 7-75 fl. 7-75.
 in 14karat. Gold gefaßt, vom f. f. Buvierungssamt gedreht durch Antauf einer größeren Partie echter Diamanten bin ich in der Lage, solange der Vorrat reicht, Diamantringe um fl. 7-75, Herrensringe um fl. 9-75 zu liefern.
 Bei Rücknahme.
KARL JORGO Juwelier und Uhrmacher POLA, Via Sergia Nr. 21.

Der kleinste Stereoskopapparat der Welt
 mit austauschbaren Glasphotographien, sehr interessant für Groß und Klein, samt 3 Stück Glasphotographien nur fl. 1-20. Photographien separat per Stück 14 kr.
 Zu haben nur bei **Karl Jorgo**, Uhrmacher und Optiker, **Pola, Via Sergia 21.**

Bestes Instrument für Offiziere, Jäger und Touristen!
Original-Fabrikspreise der Zeiss-Doppel-Feldstecher mit erhöhter Plastik des Bildes. Lineare Vergrößerung: 4fach, Feldstecher fl. 66, 6fach fl. 72, 8fach fl. 78, 12fach fl. 111, Jagdglass 5fach fl. 105.—
 Zu jedem Feldstecher wird ein steifer Rindslederbehälter mit Schulterriemen kostenlos beigegeben.
 Direkter Vertreter für POLA nur: **K. JORGO** Uhrm., Optiker u. Goldarb., Via Sergia 21
 Größtes Lager in allen optischen Waren Auch auf Ratenzahlung. — Annahme von Reparaturen. — Preislisten gratis und franko. Händler Rabatt. Reelle Garantie.

Giovanni Bernard, Pola
 Balanerie-Waren, Parfümerie- und Modegelbält.
 EINZIGE NIEDERLAGE von Hemden, Manschetten, Brüsten und Krägen, Marke „SANS RIVAL“ der Fabrik V. Suppančić, k. k. Hoflieferant, Wien.
 Großes Lager in neuesten Kravatten in allen Farben und Form. — Lager aller Gattungen Magliten, Original Jäger. — Neuheiten in Damengürtel sowie Damentäschchen zu Fabrikspreisen.

+ Französische u. amerikanische **Gummi-Spezialitäten** 1, 2, 3 K bis 10 K per Duzend, fortirt 2 K 50 h bei **Giuseppe Steindler** Pola, Via Sergia 7.
Alte Goldborten sowie altes Gold u. Silber zu bekannt höchsten Preisen **KARL JORGO**
 Zwicker und Brillen jeder Art, genau nach ärztlichen Reagenissen, zu haben bei K. Jorgo, Optiker und Uhrmacher, Via Sergia Nr. 21. Reparaturen billigt.

ANZEIGE. Gebe den geehrten P. T. Publikum bekannt, daß ich von jetzt an in meinem Modsalon die letzt modernsten und neuesten **Pariser und Wiener Modell-Hüte** lagernd habe. Außerdem eine große Auswahl von **Sport- und Kinder-Hüten** sowie während der Saison stets Neuheiten.
 Hochachtungsvoll **Betty Kramsky, Modsalon, Via Giulia 5.**